



LAND  
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,  
Jugend und Sport

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Anne-Frank-Oberschule Strausberg

Visitationstermin	07.11. – 09.11.2018
Schulträger	Stadt Strausberg
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken .....	4
3.2 Schwächen .....	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement .....	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung .....	10
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	12
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	14
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	16
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik .....	18

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

## 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“<sup>1</sup>. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.anne-frank-oberschule.de](http://www.anne-frank-oberschule.de) sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=110693>

---

<sup>1</sup> Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

## 3 Zusammenfassung

### 3.1 Stärken

Das Schulprofil der Anne-Frank-Oberschule prägt die Umsetzung eines jahrgangsstufenbezogenen Berufsorientierungskonzepts. Konzeptionelle Inhalte sind u. a. die Werkstatttage in der Jahrgangsstufe 8, das Praxislernen an einem Wochentag in einem Betrieb in der Jahrgangsstufe 9 sowie das Schülerbetriebspraktikum in den Jahrgangsstufen 9 und 10. In der Schülerfirma Café Anne (Pausenverpflegung) können Schülerinnen und Schüler praktische Erfahrungen in der Existenzgründung und beim Lösen von Unternehmensaufgaben sammeln. Zur Unterstützung der Berufs- und Studienorientierung hat die Schule mit zahlreichen regionalen Firmen und Einrichtungen Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Für die Umsetzung ihres Berufsorientierungskonzepts wurde die Schule in den Jahren 2009 und 2017 mit dem Titel „Schule mit hervorragenden Berufsorientierung“ ausgezeichnet.

Die Lehrkräfte haben verschiedene Konzepte zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler erarbeitet. Diese beziehen sich neben der Lernförderung auch auf Bereiche der emotional-sozialen Entwicklung. Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler wird durch umfassende Maßnahmen unterstützt. Dazu zählen beispielsweise die Betreuungsstunden im Ganztagsangebot mit Förderunterricht, Hausaufgabenbetreuung und Prüfungsvorbereitung. In Kooperation mit der polnischen Partnerschule in Debno sowie dem Jugendsozialverbund Strausberg e. V. wird die Entwicklung der medialen Kompetenz durch die gemeinsame Erstellung von verschiedenen Büchern, Fotodokumentationen und Filmen gefördert. Besondere Begabungen können Schülerinnen und Schüler auch in der Schulband, der Hip-Hop-Gruppe sowie beim Talentfest unter Beweis stellen. Die Leitung von Arbeitsgemeinschaften und Betreuungsstunden sowie die Vorstellung ihrer Oberschule für die Grundschulen fordern individuelle Stärken der Schülerinnen und Schüler heraus. Darüber hinaus gehen die verschiedenen Arbeitsgemeinschaftsangebote sowie die Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen auf die Heterogenität der Schülerschaft ein.

### 3.2 Schwächen

Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sind an der Schule wenig ausgeprägt. Die Ergebnisse aus den kollegialen Unterrichtsbeobachtungen werden nicht systematisch zur gesamtschulischen Unterrichtsentwicklung herangezogen. Handlungsfelder für die Entwicklung der Unterrichtsqualität liegen vor allem in der Binnendifferenzierung, der Planungsbeteiligung und Selbststeuerung sowie der Reflexion eigener Lernprozesse durch die Schülerinnen und Schüler. Eine schwerpunktorientierte Evaluationsmaßnahme zur Unterrichtsentwicklung fand in den zurückliegenden drei Schuljahren nicht statt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Zu einem weiteren Arbeitsschwerpunkt hat die Schule die Entwicklung der Medienbildung benannt. Mit der Erstellung konzeptioneller Grundlagen wurde erst begonnen. Schülerinnen und Schüler schätzen ein, dass sie im Unterricht zu selten und lehrkraftabhängig die Gelegenheit bekommen, moderne Medien zu nutzen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

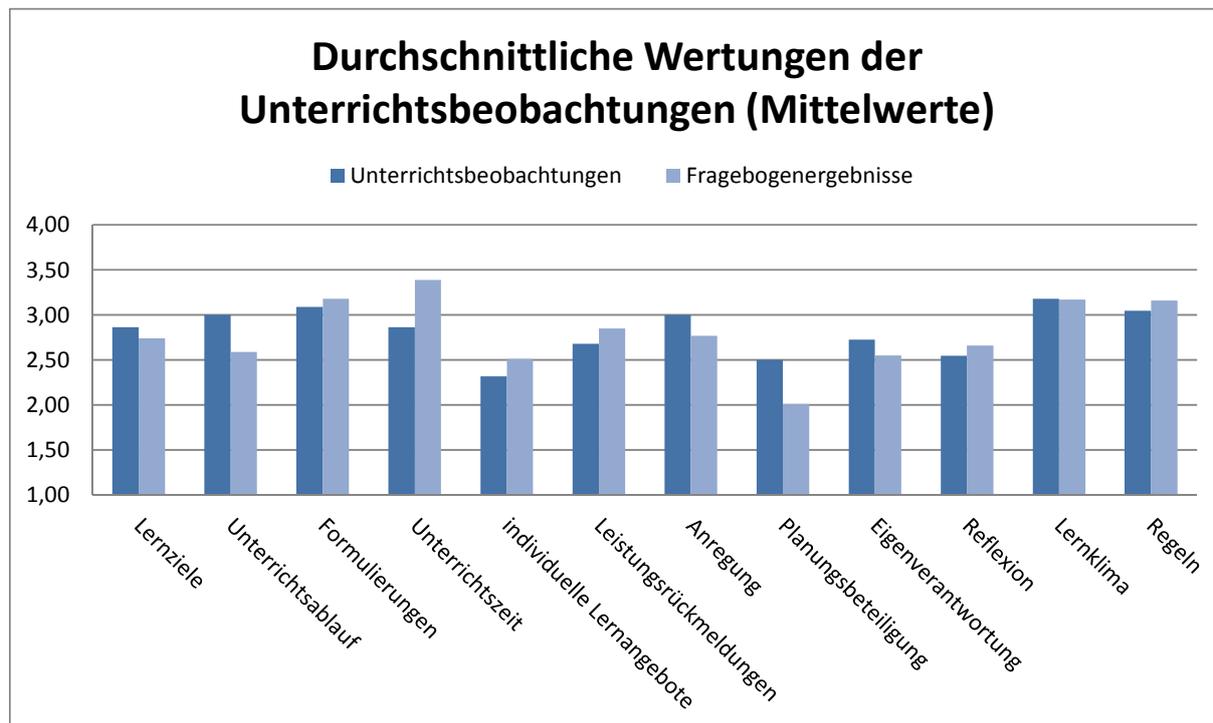
### 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	2
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte sorgten zumeist dafür, dass das Ziel der Stunde und die erwarteten Ergebnisse deutlich wurden. Der Unterrichtsverlauf wurde den Schülerinnen und Schülern in der Regel vorab bekannt gegeben. Die gestellten Aufgaben waren verständlich und eindeutig. Die Erklärung des zu vermittelnden Stoffes erfolgte alters- und niveaugerecht. Die Lehrkräfte vergewisserten sich, ob die Lernenden den Unterrichtsstoff bzw. den Lernauftrag verstanden hatten, erkannten Lernschwierigkeiten und boten Hilfe an. Der Unterricht begann und endete zumeist pünktlich und es gab im Stundenverlauf wenig Zeitverluste, sodass ein hoher Anteil echter Lernzeit gewährleistet wurde. Die gewählten Methoden garantierten überwiegend eine effektive Nutzung der Unterrichtszeit, notwendige Arbeitsmaterialien lagen bereit.

### Differenzierung und Individualisierung

Der Notwendigkeit, den individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, entsprachen die Lehrkräfte während der Beobachtungen nicht ausreichend. Nur teilweise wurde durch die Bereitstellung unterschiedlicher Aufgabenumfänge auf das individuelle Lern- und Arbeitstempo der Schülerinnen und Schüler eingegangen bzw. wurden durch leichtere oder schwerere Aufgaben qualitative

Niveauunterschiede berücksichtigt. Oft konzentrierten sich die Lehrkräfte auf die Leistungsmittel ohne Anwendung von Formen der Binnendifferenzierung über individuelle Hilfen am Arbeitsplatz hinaus. Individuelle Lernfortschritte wurden durch die Lehrkräfte gewürdigt, mitunter bezogen sich Lob oder Kritik eher auf die gesamte Lerngruppe. Eine differenzierte Leistungsrückmeldung an die Lernenden mit fundierter Begründung erfolgte nur ansatzweise.

### **Aktiver Lernprozess**

Durch den Einsatz interessanter Aufgabenstellungen, motivierender Anschauungsmittel und kooperativer Lernformen regten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler zu aktiver Mitarbeit an. Sie stellten Bezüge zu den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler her, indem diese oft Gelegenheit erhielten, mit eigenen Beispielen ihr Wissen und ihre Erfahrungen einfließen zu lassen. Dabei war die selbstorganisierte bzw. selbstgesteuerte Schülerarbeit in mehreren Sequenzen eingeschränkt, die Möglichkeit der Auswahl unter verschiedenen Lernangeboten oder -methoden nur teilweise gegeben. Wiederholt erfolgte eine enge Reglementierung, welche die Bearbeitung ergebnisoffener Aufgaben nicht vorsah. Die Schülerinnen und Schüler erhielten nicht ausreichend Gelegenheit, ihre Lernziele selbst zu bestimmen und die Inhalte eigenständig zu planen. Die Arbeitsergebnisse wurden zum Teil durch die Schülerinnen und Schüler präsentiert, wobei die Lernenden das eigene Arbeiten reflektierten, Lösungswege erklärten oder in den Erfahrungsaustausch zur Ergebnisfindung treten konnten. Oft war jedoch lediglich ein Nennen der Lösungen feststellbar oder die Schülerinnen und Schüler hatten keine Gelegenheit, ihre Resultate zu präsentieren.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die Lehrkräfte sorgten durch freundliches, aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Atmosphäre. Durch positive Mimik und Gestik zeigten sie Interesse an den Beiträgen der Schülerinnen und Schüler und nahmen spürbar Fürsorgeverantwortung wahr. Wohlwollendes Reagieren auf Fragen, Bemerkungen und Antworten stärkte das Selbstvertrauen der Lernenden. Dabei waren das Einhalten von verabredeten Normen sowie ein schnelles Wahrnehmen von Störungen und ein angemessener Umgang damit, zu beobachten. In einigen Unterrichtsräumen sind verabredete Klassenregeln durch Aushang sichtbar. Die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander war in der Regel durch respekt- und vertrauensvolle Umgangsformen geprägt. Die positiven Erwartungen der Lehrkräfte im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zeigten sich in persönlicher Aufmerksamkeit und wiederholtem Zuspruch.

#### 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	<b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>	#
Die Leitungssituation an der Schule ist momentan ungeklärt. Auf eine Wertung der Kriterien B 2.1 und B 2.2 wird daher verzichtet.		
DA, IN, LFB	<b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b>	#
Die Leitungssituation an der Schule ist momentan ungeklärt. Auf eine Wertung der Kriterien B 2.1 und B 2.2 wird daher verzichtet.		
DA, IN, LFB	<b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung der Unterrichtskultur, speziell von medienorientiertem Unterricht als Arbeitsschwerpunkt im Personalentwicklungskonzept benannt</li> <li>- Durchführung kollegialer Unterrichtsbeobachtungen mit dem Beobachtungsschwerpunkt Medieneinsatz verabredet</li> <li>- Hospitationen der Schulleiterin mit Beobachtungsschwerpunkten Bewertung und Binnendifferenzierung im Personalentwicklungskonzept ausgewiesen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gezielte Nutzung der Ergebnisse der Hospitationen und kollegialen Beobachtungen zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität</li> <li>- Vereinbarung einer Auswertungs- und Reflexionspraxis</li> </ul>		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	<b>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</b>	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertretungskonzept in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen</li> <li>- zielführende Maßnahmen zur Verhinderung von Unterrichtsausfall</li> <li>- Struktur der Unterrichtsorganisation so angelegt, dass fachgerechter Unterricht im Vertretungsfall möglichst erhalten bleibt</li> <li>- zentrale Klassenfahrten, zentraler Wandertag, zentrale Projektwoche, zentraler Projekttag</li> <li>- Vertretungsplan auf Homepage abrufbar</li> </ul>		

##### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungsziele: u. a. Erstellung Medienkonzept, Etablierung SchiC<sup>2</sup>, Weiterentwicklung des Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung, Fortführung der Schulpartnerschaft mit Polen, Ausbau der Ganztagsangebote</li> <li>- Entwicklungsziele gehen aus schulischen Unterlagen hervor, werden in der Konferenz der Lehrkräfte gemeinsam festgelegt</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung einer Maßnahmenplanung zur Erreichung kurz-, mittel- und langfristiger Entwicklungsziele</li> <li>- Einbeziehung der Eltern, Schülerinnen und Schüler bei der Festlegung von Entwicklungszielen</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schriftliche Befragungen der Schüler/innen zum Praxislernen (Jahrgangsstufe 9; 2015/2016 ), zum Kommunikations- und Bewerbungstraining (Jahrgangsstufe 8; 2016/2017 und 2017/2018), zum Projekt Teambildung (Jahrgangsstufe 7; 2018/2019)</li> <li>- schriftliche Elternbefragung u. a. zum Schulklima, zu den Ganztagsangeboten, zur Berufs- und Studienorientierung (2017/2018)</li> <li>- schriftliche Befragung der Lehrkräfte zur Projektwoche (2015/2016)</li> <li>- jährliche Evaluation der Klassenlehrkräfte zur Zusammenarbeit mit den Eltern</li> <li>- Dokumentation und Auswertung der Evaluationsergebnisse</li> <li>- Kommunikation abgeleiteter Maßnahmen in der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation der abgeleiteten Maßnahmen</li> <li>- Nutzung der Evaluationsergebnisse zur Fortschreibung schulischer Konzepte</li> </ul>		

<sup>2</sup> Schulinternes Curriculum.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine systematische Evaluation der Unterrichtsqualität</li> <li>- keine einheitliche Umsetzung des Beschlusses der Konferenz der Lehrkräfte, mindestens einmal pro Schuljahr eine Selbstevaluation des Unterrichts durchzuführen</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorliegen eines Fragebogens mit Indikatoren zur Einschätzung der Unterrichtsqualität</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der Vergleichsarbeiten/Prüfungen in den Fachkonferenzen</li> <li>- Festlegen von Übungsschwerpunkten für die weitere Unterrichtsgestaltung in den Fachkonferenzen</li> <li>- Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten mit den Schüler/innen sowie Information der Eltern</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine gemeinsame Auswertung leistungsbezogener Daten in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- keine gemeinsame Ableitung von Maßnahmen durch die Konferenz der Lehrkräfte und deren Dokumentation</li> <li>- keine Fortführung der bis 2015/2016 durchgeführten statistischen Erfassung von Prüfungsergebnissen/Vornoten/Endnoten, Versetzungsgefährdungen, Lernerfolgskontrollen</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

<b>B 4 – Förderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätze der Förderung im Schulprogramm verankert</li> <li>- weitere Konzepte zur Förderung: Verbesserung der Lesekompetenz, Umgang mit LRSR<sup>3</sup>, Leitfaden Konfliktklärung, Maßnahmenplanung zum Umgang mit Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen, Förderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Muttersprache</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktualisierung der Konzeption zur Verbesserung der Lesekompetenz</li> <li>- Vereinbarungen zur Förderung bezüglich des gemeinsamen Lernens</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortbildung einzelner Lehrkräfte im Rahmen LRSR</li> <li>- Nutzung externer Kompetenzen aus der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine regelmäßige (halbjährliche) Fortschreibung der individuellen Förderpläne für Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf</li> <li>- innerhalb der letzten drei Schuljahre keine schulinterne Fortbildung zur individuellen Förderung</li> <li>- interne Kompetenzen im Rahmen der Sonderpädagogik stehen der Schule nicht zur Verfügung</li> </ul>		

<sup>3</sup> Besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben sowie im Rechnen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekte zur Teambildung, Konfliktlösung, Methoden- und Kommunikationstraining</li> <li>- Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch für alle Jahrgangsstufen mit Ausweisung im Stundenplan</li> <li>- weitere Fördermöglichkeit in den Betreuungsstunden: individuelle Lernzeit, Hausaufgabenbetreuung, Prüfungsvorbereitung</li> <li>- neigungsorientierte Förderung im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften (AG) im Ganztagsangebot</li> <li>- Leitung von AG, Betreuungsstunden und Organisation von Projekttagen für die Jahrgangsstufe 6 der regionalen Grundschulen durch talentierte Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Teilnahme an Wettbewerben beispielsweise auf sprachlichem, mathematischem oder sportlichem Gebiet</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrersprechtage im Schuljahresterminplan ausgewiesen</li> <li>- Ausgabe von Quartalsnoten (Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte)</li> <li>- Schülerinnen, Schüler und Eltern fühlen sich über die Lernentwicklung gut informiert</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Gespräche mit Schülerinnen und Schülern zur Auswertung der Lernentwicklung</li> <li>- individuelle Auswertung der Vergleichsarbeiten mit den Eltern</li> </ul>		

**Wertungskategorien**

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

<b>B 5 – Professionalisierung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätze der Fortbildung im Personalentwicklungskonzept verankert (Beschluss Konferenz der Lehrkräfte)</li> <li>- schulinterne Fortbildungen z. B. zur Erstellung SchiC und zum Thema Kindeswohlgefährdung</li> <li>- gemeinsame Lehrkräftefortbildungen mit der polnischen Partnerschule zur Mediennutzung, zur Umstrukturierung des polnischen Schulsystems und zu Themen der weiteren Zusammenarbeit</li> <li>- Nutzung interner und externer Experten (z. B. BUSS<sup>4</sup>, Jugendamt)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung fachspezifischer Fortbildungen und deren Thematisierung in den Fachkonferenzen</li> <li>- konzeptionelle Aufnahme von Fortbildungsmaßnahmen für Seiteneinsteigerinnen bzw. Seiteneinsteiger</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßige Arbeit der Fachkonferenzen an der Erstellung/Fortschreibung SchiC</li> <li>- monatliche Treffen der Steuergruppe Schulentwicklung (Schulleitung und Jahrgangsstufenleiterinnen)</li> <li>- weitere Arbeitsgruppen z. B. zu den Thematiken Schulpartnerschaft, Umgang mit Teilleistungsschwierigkeiten, Deutsch als Zweitsprache, Ganztagsangebote</li> <li>- Bildung temporärer Arbeitsgruppen zur Vorbereitung schulischer Höhepunkte</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verständigung zur didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts in den Teams sowie Planung gemeinsamer Unterrichtssequenzen</li> </ul>		

<sup>4</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche als Entwicklungsziel 2018/2019 im Schulprogramm formuliert und umgesetzt</li> <li>- Beobachtungsschwerpunkt Medienbildung festgelegt</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Abstimmung zu kollegialen Unterrichtsbesuchen in den Fachkonferenzen</li> <li>- keine Auswertung durchgeführter kollegialer Unterrichtsbesuche</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesprächsrunde der Schulleitung mit neuen Lehrkräften im Schuljahresterminplan ausgewiesen</li> <li>- Hospitation der Schulleiterin bei neuen Lehrkräften</li> <li>- kollegiale Unterrichtsbesuche zur Einarbeitung durch neue Lehrkräfte</li> <li>- Teamteaching</li> <li>- schulische Unterlagen auf digitalem Datenspeicher zugänglich</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung eines Einarbeitungskonzepts</li> <li>- Mentoring</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

<b>B 6 – Medienbildung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, SFB</b>	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgangsbedingungen der Medienbildung nicht analysiert</li> <li>- fachspezifische Inhalte der Medienbildung in den einzelnen Jahrgangsstufen nur im Ansatz ausgewiesen</li> <li>- Grundsätze der Medienbildung, wie beispielsweise Umgang mit digitalen Medien, Schutz der Persönlichkeitsrechte oder Veröffentlichung medialer Produkte im Basiscurriculum nicht erfasst</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemeine Aussagen zur Kompetenzentwicklung in den fachlichen Festlegungen des SchiC</li> <li>- mit der Erarbeitung eines Konzepts zur informatorischen Bildung begonnen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung von Suchmaschinen zur Informationsgewinnung</li> <li>- Lehrgang PowerPoint sowie Suchtprävention in der Projektwoche</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schülerinnen und Schüler schätzen die Computernutzung im Unterricht als gering ein</li> <li>- keine systematische Planung und Realisierung medialer Produkte im Unterricht</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mediale Projektergebnisse (z. B. polnisch-deutsches Kochbuch, Wörterbuch, Schülerkalender, Fotoausstellung) in Zusammenarbeit mit der polnischen Partnerschule und dem Jugendsozialverbund Strausberg</li> <li>- Film- und Hörfunkprojekte, u. a. in Zusammenarbeit mit regionalem Fernsehsender</li> <li>- Betreuung der Technik beim Talentefest (Jahrgangsstufe 10)</li> <li>- Gestaltung eines Flyers durch Eltern im Schulförderverein</li> <li>- Nutzung von Homepage, Dropbox und E-Mail-Verkehr zum Informationsaustausch</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- AG Homepage im Ganztagsangebot</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>#</b>
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

<b>B 7 – Schulformspezifisch – weiterführende allgemeinbildende Schule</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, EFB</b>	<b>B 7.1 Die Schule hat die Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzept mit Maßnahmenplanungen in den einzelnen Jahrgangsstufen</li> <li>- einbezogene Unterrichtsfächer und Kooperationspartner ausgewiesen</li> <li>- Einbeziehung der Eltern; Dankeschönveranstaltung für Eltern und Kooperationspartner mit Auswertung des Praxislernens</li> <li>- Beschreibung von Maßnahmen zur schulinternen Evaluation der Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung unterteilt nach Personengruppen</li> <li>- Organisation des W-A-T<sup>5</sup>-Unterrichts beachtet Gender-Thematik</li> <li>- Verantwortliche für INISEK I<sup>6</sup>-Projekte sowie Steuergruppe zur Berufs- und Studienorientierung</li> </ul>		
<b>DA, IN, SFB</b>	<b>B 7.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen der Berufs- bzw. Studienwahl.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Werkstatttage in der Jahrgangsstufe 8 (Schnupperpraktikum)</li> <li>- Potentialanalyse</li> <li>- Praxislerntage im Betrieb (14-tägig, Jahrgangsstufe 9)</li> <li>- Schülerbetriebspraktikum in den Jahrgangsstufen 9 und 10</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verbindliche Nutzung des Berufswahlpasses in allen Jahrgangsstufen</li> <li>- Festlegungen zur Bewertung der Arbeit mit dem Berufswahlpass</li> </ul>		

<sup>5</sup> Wirtschaft-Arbeit-Technik.

<sup>6</sup> Förderprogramm „Initiative Sekundarstufe I“ als Nachfolge der „Initiative Oberschule“.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN,SFB</b>	<b>B 7.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden-, Kommunikations- und Bewerbungstraining im Rahmen von Projektwochen und Projekttagen</li> <li>- Auswertungstage zum Projekt Teamentwicklung (Jahrgangsstufe 7)</li> <li>- Ausbildungstag Strausberg (Kennenlernen von Ausbildungsbetrieben der Region)</li> <li>- INISEK I-Projekte: z. B. „Teamer aktiv“, „Multiplikatoren Team 1 und 2“, „Im Team mit dem Pferd“</li> <li>- Ausrichtung der INISEK I-Projekte auf Grundlage der Schulprofilierung in berufsorientierende Richtung und zur Stärkung sozialer Kompetenzen</li> <li>- Berufseinstiegsbegleitung (Jahrgangsstufen 9 und 10)</li> <li>- Schülerfirma Café Anne</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 7.4 Die Schule vernetzt sich regional, um den Schülerinnen und Schülern Hilfen zur beruflichen Orientierung zu geben.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitarbeit im Netzwerk Zukunft, Nutzung von Kontaktmessen</li> <li>- Unterstützung z. B. durch die Industrie- und Handelskammer und die Gemeinschaft „Praxislernen“</li> <li>- Zusammenarbeit mit dem OSZ<sup>7</sup> Märkisch-Oderland (Teilnahme an der Berufsorientierungswoche der Oberschule)</li> <li>- Einbeziehung beruflicher Hintergründe der Eltern</li> <li>- schriftliche Kooperationsvereinbarungen u. a. mit der Agentur für Arbeit, dem Bildungszentrum der Handwerkskammer, dem Bildungszentrum Handel, Wirtschaft und Verwaltung GmbH</li> <li>- Nutzung von Räumen in der Schule durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit sowie die Berufseinstiegsbegleitung</li> </ul>		

<sup>7</sup> Oberstufenzentrum.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße